

MITTHEILUNGEN

DER

NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT

IN ZÜRICH.

N^o 36.

1849.

**H. H. Denzler, Ing. — Andeutungen über den
Gang der Temperatur in freier Luft im Laufe
des Jahres und Tages.**

(Schluss.)

1830	Ganze Differenz.			Auf 100 ^t Höhe.		
	Monat.	21 ^h	0 ^h	3 ^h	21 ^h	0 ^h
Januar	3.9	3.9	3.9	1.33	1.33	1.33
Februar	0.1	0.5	1.3	0.03	0.17	0.44
März	2.3	2.7	5.4	0.78	0.92	1.84
April	3.1	4.1	4.6	1.06	1.40	1.57
Juni 5 - 30	2.3	3.8	4.3	0.78	1.30	1.47
Juli	4.0	5.3	6.3	1.36	1.81	2.15
August	3.3	5.0	5.7	1.13	1.70	1.94
September	7.0	7.5	6.3	2.39	2.56	2.15
November	0.9	2.1	1.5	0.31	0.72	0.51
Dezember	2.8	3.7	4.0	0.96	1.26	1.36
Mittel	2.97	3.86	4.33	1.01	1.32	1.48

Diese Ergebnisse sind zwar um $\frac{1}{9}$ kleiner als obige, stimmen aber im Allgemeinen ganz, in den Monaten Februar und November, die sich durch geringe Wärmeabnahme auszeichnen, auffallend damit überein. Nach Jahreszeiten geordnet, zeigt sich die Wärmeabnahme in freier Luft auf 100^t Höhe im

	° C	° C	° C
Winter um 21 ^h	= 0.77	0 ^h = 0.92	3 ^h = 1.04
Frühling u. Herbst » 21 ^h	= 1.13	0 ^h = 1.40	3 ^h = 1.52
Sommer » 21 ^h	= 1.09	0 ^h = 1.60	3 ^h = 1.85

Um den Einfluss der Verschiedenheit des barometrischen Drucks beurtheilen zu können, folge hier das Endresultat der Verbindung der Luftsäulen Basel-St.-Bernhard und Solothurn-Weissenstein, deren Mitten um 259^t Höhe differiren, indem die Station Basel 141^t.1 über dem Meere liegt. Es beträgt die Wärmeabnahme auf 100^t Höhe in Centesimalgraden im

1830	21 ^h	0 ^h	3 ^h
Winter	0.54	0.88	1.03
Frühling und Herbst	0.93	1.32	1.46
Sommer	0.93	1.50	1.92
Jahr	0.81	1.24	1.47

In allen Jahreszeiten wächst die Wärmeabnahme in freier Luft von 21^h bis 3^h ausserordentlich stark; im Winter hat sie ihren kleinsten, im Frühling und Herbst den mittlern, im Sommer ihren grössten Werth. — Auch in diesen Zahlen liegt der Beweis einer wesentlichen Verschiedenheit der Bodenatmosphäre und der freien Luft in meteorologischer Beziehung. In Ersterer ist die Wärmeabnahme zur Zeit des Maximums der Temperatur eine geringere als vor- und nachher, und ihr Wachstum überhaupt sehr unbedeutend; in der freien Luft scheint ungefähr zur Zeit des Maximums der Temperatur die stärkste Wärmeabnahme einzutreten; auch ist ihr Wachstum auffallend gross.